

ALAIN KORDEL O.P., *Kapitelsakten der Dominikanerprovinz Saxonia Osnabrück 1583 (1584)*, in «Archivum Fratrum Praedicatorum» (ISSN 0391-7320), 62, (1992), pp. 227-244.

Url: <https://heyjoe.fbk.eu/index.php/afp>

Questo articolo è stato digitalizzato della Biblioteca Fondazione Bruno Kessler, in collaborazione con l'Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum all'interno del portale [HeyJoe](#) - *History, Religion and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe è un progetto di digitalizzazione di riviste storiche, delle discipline filosofico-religiose e affini per le quali non esiste una versione elettronica.

This article was digitized by the Bruno Kessler Foundation Library in collaboration with the Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum as part of the [HeyJoe](#) portal - *History, Religion, and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe is a project dedicated to digitizing historical journals in the fields of philosophy, religion, and related disciplines for which no electronic version exists.



Nota copyright

Tutto il materiale contenuto nel sito [HeyJoe](#), compreso il presente PDF, è rilasciato sotto licenza [Creative Commons](#) [Attribuzione-Non commerciale-Non opere derivate 4.0 Internazionale](#). Pertanto è possibile liberamente scaricare, stampare, fotocopiare e distribuire questo articolo e gli altri presenti nel sito, purché si attribuisca in maniera corretta la paternità dell'opera, non la si utilizzi per fini commerciali e non la si trasformi o modifichi.

Copyright notice

All materials on the [HeyJoe](#) website, including the present PDF file, are made available under a [Creative Commons](#) [Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License](#). You are free to download, print, copy, and share this file and any other on this website, as long as you give appropriate credit. You may not use this material for commercial purposes. If you remix, transform, or build upon the material, you may not distribute the modified material.



KAPITELSAKTEN
DER DOMINIKANERPROVINZ SAXONIA
OSNABRÜCK 1583 (1584)

VON
ALAIN KORDEL OP

P. Gabriel M. Löhr hat im Jahre 1930 die Akten *der Kapitel der Dominikanerprovinz Saxonía im Zeitalter der Kirchenspaltung (1513-1540)* veröffentlicht¹. Er stützte sich hierbei auf eine Handschrift aus dem Dominikanerkonvent in Warburg i. Westf.², welche 1926 auf dem Dachboden des alten Klosters bzw. «Gymnasium Marianum» durch den dortigen Studienrat Dr. Marré aufgefunden worden war³. Zur Erläuterung stellte Löhr der Edition eine Übersicht über die Ordensreform in der Saxonía und über die Schicksale der Klöster während der Reformation voran. Unveröffentlicht und zum größeren Teil auch unbenützt blieb hingegen das übrige in der Hs enthaltene Material, nämlich die Akten der Generalkapitel von Rom 1518 und 1530 sowie Bologna 1615⁴, vor allem aber die Kapitelsakten der Saxonía von 1583 (1584) sowie der Teutonia von 1614 und 1617⁵. Die Akten des Provinzkapitels von Osnabrück 1583,

¹ «Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland», 26. Heft, Vechta 1930.

² Sie befindet sich heute im dortigen Stadtarchiv (ohne Signatur). Dem Stadtarchiv Warburg, insbesondere seinem Leiter Herrn Dr. Börste sei an dieser Stelle für die freundliche Bereitstellung des Materials aufrichtig gedankt.

³ Cf. LÖHR, o.c., V sowie die von Marré selbst unterzeichnete Eintragung in der gen. Hs.

⁴ Eine Edition erübrigte sich, da diese schon 1901-2 durch P. Benedikt M. Reichert in MOPH, Bd. IX u. XI auf der Grundlage anderer Vorlagen erfolgt war. Löhr trug in «Analecta O.P.» XVIII (1928), 501-505 die Listen der Promovierten des Kapitels von 1518 nach, welche im Druck fehlten.

⁵ Auf die Akten von 1614 folgen in der Hs eine Konventsliste der Teutonia und die schon genannten Generalkapitelsakten von 1615.

gelegentlich schon von Theodor Rensing in seiner Geschichte des Dortmunder Klosters⁶ herangezogen⁷, seien hier nachgetragen⁸.

Es handelt sich um das letzte Kapitel der alten Saxonía, von dem uns Akten erhalten sind⁹. Die einstmals blühende Ordensprovinz war durch die Reformationswirren auf sechs Klöster zusammengeschrumpft. Außer Erfurt lagen sie fast sämtlich im westfälischen Raum, nämlich in Soest, Warburg, Wesel, Osnabrück und Dortmund¹⁰.

1582 fand nach einer langen Unterbrechung ertmals wieder ein Provinzkapitel statt. Die Kapitularen versammelten sich am 27. März zu Dortmund. Außer Erfurt hatten alle Klöster Vertreter entsandt; repräsentiert war auch das Dominikanerinnenkloster Galiläa bei Meschede. Am folgenden Tag wurde der Osnabrücker Prior Nicolaus Steinlage¹¹ in der Nachfolge des

⁶ *Das Dortmunder Dominikanerkloster (1309-1816)*, Münster i.W. 1936.

⁷ Aufgrund von Mitteilungen Löhrs.

⁸ Auf eine Beschreibung der Hs kann verzichtet werden; sie liegt vor bei LÖHR, o.c., 1 sq. Es sei nur angemerkt, daß Dr. Marré als Verwalter des Stadtarchivs den von Löhre erwähnten alten Pappband durch einen neuen, mit braunem Leder überzogenen Einband ersetzen ließ. Die Faszikel sind numeriert — die Akten des Kapitels von Osnabrück tragen die Nr. 20 —; Blatt- oder Seitenzahlen sind hingegen nicht vorhanden.

⁹ Die Ordensprovinz gleichen Namens, welche am 1. Juni 1709 durch Generalmeister Antonin Cloche errichtet wurde, war im Grunde eine süddeutsche, galt aber innerhalb des Gesamtordens als Rechtsnachfolgerin der mittelalterlichen Saxonía im Sinne einer *fictio iuris* . Zu diesem Verband v. A. WALZ, *Statistisches über die Süddeutsche Ordensprovinz* (« Quellen und Forschungen... », 23. Heft), Leipzig 1927. Kapitelsakten aus den Jahren 1765-1781 publizierte P. Ambrosius ESSER in AFP, LIII (1983), 367-431 u. LV (1985), 275-338.

¹⁰ Der Konvent von Halberstadt war 1566 dem noch überwiegend katholischen Domkapitel übergeben worden; 1573 erhielt das Stift Hamersleben das Kloster in Fideikommiß. Der letzte Prior, Wolfgang Plattner, hielt bis zu seinem Tod 1597 in Halberstadt aus. 1628 wurde der Konvent von Osnabrück aus wiederbesiedelt. Cf. LÖHR, o.c., 71*.

¹¹ *1534 zu Osnabrück, Lektor der Theologie; 25 Jahre lang war er Prediger, *paenitentiaris* und *vicarius* am Dom zu Münster, wo der Osnabrücker Konvent auf dem Bispinghofe ein Terminierhaus besaß. 1579 zum Prior des Osnabrücker Klosters gewählt, behielt er dieses Amt auch als Provinzial bei (in einem Kaufvertrag vom 17. Juni 1584 figuriert er noch als Konventsprior). Als letzter Domprediger zu Münster bediente er sich der niederdeutschen Sprache. Nach dem Tode Gottfrieds van Mierlo O.P. († 28. Juli 1587), der nach Vertreibung aus seinem Bistum Haarlem als *vicarius in pontificalibus* in der Diözese Münster wirkte, wurde Steinlage als Weihbischof für Münster designiert. Die Jesuiten übernahmen darauf 1588 die Domkanzel und führten die hochdeutsche Predigt ein. + 13. Oktober 1589 in Münster; beigesetzt in der Überwasserkirche. Das Gymnasium Carolinum in Osnabrück besitzt seine *Explicatio evangeliorum a Dominica Septuagesima usque ad alterum Pentecostes diem per Nicolaum Steinlage a. 1569-1577* (ms 160 fol., Signatur: A g 270). Cf. P. v. LOË, *Statistisches über die Ordensprovinz Saxonía* (« Quellen und Forschungen... », 4. Heft), Leipzig 1910, 23; F. BÜNGER, *Beiträge zur Geschichte der Provinzkapitel*

verstorbenen Heinrich Hoppe¹² zum Provinzialoberen gewählt¹³. Er soll das Amt aber nur unter gewissen Bedingungen angenommen haben, nämlich: « Vom Orden entlassene oder flüchtige Brüder brauchten nicht zu ihm geschickt zu werden (vermutlich zu ergänzen: zur Wiederaufnahme), die Visitation eines Klosters erfolgt auf dessen Kosten, niemand darf ohne Ordenskleidung gehen und kostbare Kleidung tragen, Frauen sollen von den Klöstern ferngehalten werden. »¹⁴

Die Bestätigung Steinlages durch Generalmeister Paulus Constabile zögerte sich hinaus: Da das Wahlprotokoll¹⁵ Formfehler enthielt, ernannte ihn der Ordensgeneral am 8. Juli vorläufig zum Provinzvikar *cum autoritate provincialium*¹⁶. Die Sanierung erfolgte zwei Monate später (am 12. September), nachdem der Vizeprotektor des Ordens Card. Giustiniani¹⁷ Rücksprache mit dem Papst genommen hatte¹⁸.

und Provinziale des Dominikanerordens (« Quellen und Forschungen... », 14. Heft), Leipzig 1919, 113 sq., 148 sq.; L. SIEMER, *Liber obituum et anniversarium der Predigerbrüder in Osnabrück*, in « Archiv der deutschen Dominikaner » I (1937), bes. 39; RENSING, o.c., 87, 153; [B.] BECKSCHÄFER, *Geschichte des Dominikanerklosters zum hl. Kreuz in Osnabrück*, Osnabrück 1913 (Nachdruck Paderborn 1978), 37, 109, 112; P. MÜNCH, *Geschichtliche Nachrichten über das Dominikanerkloster zu Münster i.W.* (Beilage zu dem Jahresberichte über das Realgymnasium zu Münster i.W. für das Schuljahr 1889-90), Münster i.W. 1890, 8; G. VAN GULIK - C. EUBEL, *Hierarchia catholica medii et recentioris aevi*, vol. III, Münster i.W. 21923, 208, 346.

¹² Provinzial seit 1550, bis 1580 in diesem Amt nachweisbar. Gestorben und begraben im Dortmunder Kloster. Das Todesdatum ist ungewiß. Cf. LOË, o.c., 23; BÜNGER, o.c., 111 sqq., 146 sq.; RENSING, o.c., 82 sq., 151 sqq.

¹³ Cf. Akten, *denuntiaciones*.

¹⁴ RENSING, o.c., 87 nach der um 1720 von Prior Antonius Stovermann verfaßten hsl Chronik des Dominikanerklosters in Wesel (zu diesem Dokument v. J. PRIEUR, *Dominikaner in einer protestantischen Stadt*. Ein Beitrag zur Geschichte des Weseler Dominikanerklosters seit der Reformation, in AFP LIII [1983], bes. 435 nt. 4).

¹⁵ Ein Beispiel eines solchen Protokolls (aus dem 14. Jahrhundert) findet sich bei BÜNGER, o.c., 149 sqq.

¹⁶ AGOP, IV, vol. 42, f. 82r: « <Bonon.> Die 8. Iulii 1582, instituitur vicarius provinciae <sc. Saxoniae> R. frater Nicolaus Steinlage cum autoritate provincialium, [st]antibus his que continentur in scrutinio ad nos misso per Patrem fratrem Cornelium Suldemtor vicarium Saxonie; cuius electionem confirmare non potui mox, quod manu alicuius non esset subscripta et alia multa deessent. »

¹⁷ Vincentius Giustiniani O.P., Ordensmeister 1558-1570, Cardinal seit dem 17. Mai 1570, hatte von 1571 an bis zu seinem Tod am 28. Oktober 1582 das Amt des Vizeprotektors inne. Cf. I. TAURISANO, *Hierarchia Ordinis Praedicatorum*, Rom 21916, 11; St. FORTE, *The Cardinal-Protector of the Dominican Order* (« Dissertationes historicae » XV), Rom 1959, 68.

¹⁸ AGOP, I.c.: « <Venetiis> Die XII Septembris 1582, accepto responso et auctoritate speciali à Summo Pontifice vivae vocis oraculo facto D. cardinali Iustiniano viceprotectori, fuit confirmatus provincialis dictus R. Pater Nicolaus Steinlage, etiam supplendo omnibus defectibus, cum solita auctoritate dari huiusmodi provincialibus. »

Die Akten des Provinzkapitels von Osnabrück sind unvollständig auf uns gekommen, und dies obwohl sich der Faszikel in der Hs als unversehrt erweist. Es fehlen der Titel, das Datum, die Liste der Diffinitoren. Der Text beginnt *ex abrupto* mit den Ordinationen. Der Kopist hat anscheinend nur festgehalten, was ihm von praktischer Bedeutung erschien. Ob ein *exordium* oder eine *exhortatio* vorausgeschickt wurde, läßt sich unter diesen Umständen nicht feststellen. Eine Schwierigkeit ergibt sich hieraus für die Datierung. Auf der letzten Seite des Faszikels findet sich mit anderer Tinte die Zuschrift « *Capitulum provinciale Osnabrugi celebratum a. 1583* ». Mit Gewißheit ist das Kapitel nach Juni 1583 anzusetzen, da es auf die Akten des Generalkapitels Bezug nimmt, welches am 28. Mai in Rom begonnen hatte (vgl. *ordinationes*). Der beliebteste Termin für das Provinzkapitel war in der Saxonía die Zeit um den 8. bzw. 14. September (Mariä Geburt bzw. Kreuzerhöhung)¹⁹; zehn der von Löhr edierten Kapitel und Convocationes fanden in diesem Zeitraum statt²⁰. Ein anderer beliebter Termin war um das Fest des hl. Augustinus (28. August)²¹. Auch die Einberufung des folgenden Kapitels zum 8. September 1586 nach Soest spricht für den August/September 1583 als Termin des Osnabrücker Kapitels. Zwar hatte das vorhergehende Kapitel von Dortmund Ende März getagt; der Termin war aber wohl durch die anfallende Provinzialwahl bedingt²². Dieser Umstand erklärt auch die Sukzession zweier Kapitel in direkt aufeinander folgenden Jahren. Letzteres entspricht zwar der vor 1521 üblichen Praxis. Doch hatte das Kapitel von Erfurt 1521 « *ad relevandos conventus in expensis, gravaminibus et laboribus* » angeordnet, Provinzkapitel inskünftig (« *futuris perpetuis temporibus* ») nur noch alle drei Jahre zu feiern; im zweiten Jahr nach dem Kapitel sollte eine Convocation stattfinden. Nur im Notfall sollten weitere Kapitel ausgeschrieben werden²³. Ein solcher war mit dem Ableben von Provinzial Hoppe gegeben. Für das Kapitel

¹⁹ Cf. BÜNGER, o.c., 50.

²⁰ Nämlich Jena 1513, Osnabrück 1515, Braunschweig 1517, Stralsund 1519, Leipzig 1520, Erfurt 1521, Seehausen 1523, Leipzig 1524, Leipzig 1528, Hildesheim 1540.

²¹ 1514-1530 viermal.

²² Das Todesdatum von Provinzial H. Hoppe ist ungewiß (cf. *supra* nt. 12).

²³ Cf. LÖHR, o.c., 148 sq.

von Osnabrück kehrte man dann vielleicht zum traditionellen Termin zurück. Ein Einwand gegen diese Datierung ergibt sich aus dem durch das Kapitel angeordneten Suffragium für P. Ludolphus Holtgreven, den langjährigen Supprior des Osnabrücker Klosters. Er starb nach dem Nekrologium des Konventes erst am 26. Januar 1584²⁴. Es handelt sich möglicherweise um eine Verschreibung. Sollte diese Angabe stimmen, so müßte die Jahreszahl der Kapitelsakten ("1583") nach dem damals eigentlich nicht mehr üblichen Annunziationsstil²⁵ interpretiert werden: das Kapitel fiel dann in den Zeitraum zwischen dem 26. Januar und dem 24. März 1584. Ein weiteres Argument für diese Annahme läßt sich aus der Weisung an die versetzten Religiösen herleiten, vor dem kommenden Pfingstfest (20. Mai 1584) in ihren Assignationskonventen zu sein. Vor 1530 betrug die Frist bei Versetzungen bloß ein bis zwei Monate bzw. vierzehn Tage nach Publikation der Akten²⁶. Eine Frist von einem Dreivierteljahr läßt sich allenfalls mit der besonderen Schwierigkeit von Versetzungen in einer personell viel zu schwachen Provinz erklären (vgl. *absolutiones*).

Auf die inneren Verhältnisse der kleinen Provinz werfen die Akten ein bezeichnendes Licht. Zwar geben sie kaum Aufschluß über den Zustand der einzelnen Klöster, jedoch vermitteln sie ein ziemlich genaues Bild von der Lage des Gesamtverbandes. Die Reformation hatte die einstmals große und zahlreiche Provinz auf das Schwerste geschädigt: sie hatte nicht nur fast neun Zehntel ihrer Klöster verloren; diese waren überdies ganz schwach besetzt. Das Kapitel verlangte darum, jeden Konvent wenigstens mit fünf Personen zu besetzen, damit das Chorgebet aufrecht erhalten würde. Aber selbst dieses Minimum war nicht

²⁴ Cf. Akten, nt. 42.

²⁵ Die Generalmeister bis zu Leonardus de Mansuetis (1474-1480) benützten den *calculus Florentinus*. In den Jahren 1479-80 ging dieser zum Nativitätsstil über, in den Registern manchmal als *stylus novus* vermerkt. 1479 war der Jahresanfang noch schwankend. So datiert etwa das Register AGOP IV, vol. 4, f. 72v: « XV Ianuarii 1478 ab Incarnatione, sed a Nativitate 1479 ». 1480 hatte sich der Nativitätsstil durchgesetzt. F. 74v steht neben einem vom 1. Januar datierten Regest die spätere Glosse « 1480 »; f. 75v datiert man « 18. Ian. 1480 ». Mansuetis' Nachfolger Salvus Cassetta (1481-1483) hielt am neuen Stil fest. Das Register AGOP, IV, vol. 6, f. 37v geht vom 22. Dezember 1481 zum 1. Januar 1482 über — im Rand die Glosse « A(nnus) ». Zu den örtlichen Gebräuchen v. H. GROTEFENDTH. ULRICH, *Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, Hannover 101960, 12; A. GIRY, *Manuel de diplomatique*, Paris 21925, 124; F. RÜHL, *Chronologie des Mittelalters und der Neuzeit*, Berlin 1897, 31.

²⁶ Cf. LÖHR, o.c., 20, 36, 44, 82, 98, 126 sq., 143, 156, 188, 198. Der übliche Termin war das Fest des hl. Lukas (18. Oktober).

immer erreichbar: In Wesel war Prior Antonius von Rehe (1575-1610) viele Jahre lang der einzige Konventuale; die Klostergebäude wurden 1591 vom Herzog von Kleve den Kartäusern übergeben — der Prior wohnte seitdem im Gästehaus —; erst 1619 konnten die Räumlichkeiten rekuperiert werden²⁷. Das Erfurter Kloster ging wenige Jahre nach dem Kapitel ganz unter: der letzte Konventuale Jakob Schoppe übergab es am 5. Februar 1588 dem Stadtrat²⁸.

Der Personalmangel wurde verschlimmert durch die große Armut der Klöster²⁹. Oft fehlte es am Nötigsten; die Ordensleute waren nicht selten gezwungen, sich ihre Kleidung durch Verwandte und Freunde stellen zu lassen. Da die Prioren nicht ausreichend für die Bedürfnisse der Religiösen sorgten und oftmals auch nicht die Mittel hierzu besaßen, zogen manche es vor, ihren Unterhalt außerhalb der Klöster als Kapläne und Hilfsgeistliche zu suchen. Der allgemeine Priestermangel in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und die materielle Notlage der Konvente verschärften also wiederum die Personalsituation. Das Kapitel rief die Ordensleute, welche *extra conventum* lebten, in ihre Klöster zurück (vgl. *ordinationes*). Andere waren in die Häresie gefallen und hatten den Orden verlassen. Da die politische Situation es nicht erlaubte, diese aufzugreifen und zu bestrafen, erklärte das Kapitel ihren Ausschluß aus dem Ordensverband sowie ihre Exkommunikation, ermahnte sie aber dennoch zur Buße und zur Rückkehr (vgl. *de penitentiis fratrum*). In den Suffragien gedachte man allgemein aller der Häresie verfallenen Katholiken.

Von geregelter Studien konnte in dieser Situation nicht die Rede sein; Promotionen und Einsetzungen von Lektoren sind in den Kapitelsakten gar keine enthalten. Es scheint, daß man sich, wie der Fall des Johannes Keilmann zeigt, der an der Universität Erfurt immatrikuliert war³⁰, für die theologische Ausbildung des Ordensnachwuchses, soweit sie überhaupt stattfand, dieser Anstalt bediente. Aber auch diese Lösung sollte

²⁷ Cf. PRIEUR, o.c., 438 sqq.

²⁸ Cf. LÖHR, o.c., 71*.

²⁹ Der Warburger Konvent war gegen Ende des Jahrhunderts wirtschaftlich ganz heruntergekommen; in Wesel gerieten die Klostergebäude in Verfall und wurden erst durch die Kartäuser ausgebessert. Cf. o.c., 74*; PRIEUR, o.c., 438 sq.

³⁰ Cf. Akten, nt. 31.

mit dem Untergang des Erfurter Klosters bald unmöglich werden.

Die energischen Maßnahmen, welche das Kapitel trotz all dieser Schwierigkeiten ergriff, zeugen vom zähen Überlebenswillen der Ordensprovinz. Man drang auf Einhaltung der Ordenssatzungen, einschl. der Bestimmungen der Generalkapitel. Das Offizium sollte trotz des Personalmangels vollständig persolvirt werden, wo es nicht gesungen werden konnte, *saltem legendo*³¹. Mit allem Nachdruck verlangte das Kapitel die Beobachtung der Ordensgelübde; besonders streng schritt es gegen die Verletzung der Ordensarmut ein, bis hin zur Exkommunikation der *propriarii*. Es gab auch einige Fälle von Konkubinat bei den Ordensleuten *extra conventum*. Das Kapitel rief die Betreffenden unter Androhung der Exkommunikation in ihre Konvente zurück.

Wie wirksam diese Maßnahmen *in concreto* gewesen sind, läßt sich im einzelnen nicht mehr feststellen. Es ist anzunehmen, daß die äußerst schwierigen Lebensbedingungen die Durchführung oftmals verhinderten. Dennoch sind die Bestimmungen des Kapitels ein treffliches Zeugnis für die zähe Beharrung jener Ordensleute in einer weitgehend durch die Reformation geprägten Umgebung. Unter nicht mehr ganz so ungünstigen Umständen sollte sich die Beharrung wenige Jahrzehnte später zur katholischen Erneuerung wandeln³². Das Beharrungsvermögen dieser Religiösen ermöglichte es, die Überreste der alten Saxonía in eine neue Zeit herüberzuretten. Auf dieser Grundlage konnte sodann — nach Rückgliederung dieses Provinzrestes in die Teutonia — die tridentinische Reform der Klöster aufbauen³³.

³¹ Eine Konzession machte man hinsichtlich des Nachtchores: der Beginn der Matutin wurde im Sommer auf vier, im Winter auf fünf Uhr früh festgesetzt. Man rückte damit vom traditionellen Prinzip der *Matutinae media nocte persolvendae* ab, wohl wegen der zahlreichen anderen Verpflichtungen der Konventualen. Zur zeitlichen Organisation des Offiziums v. A. GONZALEZ FUENTE, *La vida litúrgica en la Orden de Predicadores* («Dissertationes historicae» XX), Rom 1981, 288-298.

³² Zu diesem Fragenkomplex v. I. FRANK, *Zur nachtridentinischen Erneuerung der deutschen Dominikaner*, in M. WEITLAUF - K. HAUSBERGER (Hrsg.), *Papsttum und Kirchenreform* (Festschr. f. G. Schwaiger), St. Ottilien 1990, 443-476.

³³ Cf. FRANK, o.c.; A. KORDEL, *Die Visitation der Dominikanerprovinz Teutonia durch Tomaso Marini OP* (1617-1619), in AFP LVIII (1988), 265-359, LX (1990), 375-462.

Istę sunt ordinationes

Ordinationes capitulorum, tam Romani generalis hoc anno habitas¹ quam provincialium convocationum², innovamus, et quatenus opus est, novas facimus. Dictę namque ordinationes quicquid Religioni nostrę et profectui reformationis, regulę ac constitutionum observantię necessarium est disponunt, divinum cultum et ea quę ad Dei ministerium requiruntur exornant, mores bonos dirigunt, et singulos quosque transgressores rigidę corrigunt; nobis tantum restat pręlatorum ignaviam, subditorum inobedientiam et utrorumque negligentiam arguere, rep(rę)hendere et severiter absque personarum acceptione punire. Nonne est magna pręlatorum ignavia quod in tam paucis conventibus nostrę desolatę provincię Divi parentis nostri Augustini non servatur regula nec sacrę constitutiones Ordinis nostri maiori diligentia curantur. Nunc non quod scribitur, quod maiorum mandat autoritas, sed quod unicuique placet perficitur; et plerique opere videntur dicere "quod volo, hoc servo, sit pro ratione voluntas". Tam magna est quoque subditorum inobedientia, quod ferme nullus invenitur qui bona sectetur, qui sub obedientia velit vivere. Unusquisque quę ventris sunt, non Dei quęrit. Tales omnes merito puniri debent iuxta leges constitutionum nostrarum.

Ordinamus et mandamus ut singuli, tam pręlati quam subditi, omnibus modis quibus possunt votum suę professionis implere studeant, sintque suis pręlatis obedientes, et vitam regularem iuxta Beati Augustini regulam ac instituta Ordinis nostri usque ad mortem observent; sit elegantior obedientia, pręclarior continentia, veracior et non ficta paupertas, cunctarum ceremoniarum diligens custodia. Ea propter Beati Augustini regula singulis septimanis tempore refectionis legatur, et quatuor in anno Ordinis constitutiones dicto refectionis tempore vel sub Matutinis, Prętiosa finita, recitentur; omnes et singuli teneantur adesse, nec facile | cuiquam per pręsidentem detur se absentandi licentia.

Et quoniam sicut Deum colimus, ita nos tam temporalibus subsidiis quam spiritualibus subsidiis visitat³, volumus et ordinamus ut singulis in conventibus divinum officium tam nocturnum quam diurnum compleatur, si non cantando, saltem legendo. Matutine

¹ MOPH X, 241-245.

² Die Akten der Provinzkapitel der Saxonía nach 1540 sind nicht auf uns gekommen.

³ Cf. Officium de festo Corporis Christi, Hymnus *Sacris solemnibus*, letzte Strophe.

in æstate hora quarta, hieme vero hora quinta inchoentur, et simul cum Primis absolvantur. Reliquæ horæ temporibus constitutis prout cuique prælato visum fuerit ^a decantentur sive legantur. Et ne offitium tam nocturnum quam diurnum omittatur, singuli priores semper in conventibus secum habere debent ad minimum quatuor fratres, ita ut prior sit quintus; et eis providere debet de omnibus necessariis; nam sepe fratres occasionem accipiunt à conventibus recedendi et serviendi extraneis pro vestitu sibi acquirendo, eò quod priores eos vestire nolunt et recusant; et sic sepe prior solus manet in conventu, et divina negliguntur. Quapropter volumus ut posthac singuli priores quatuor fratres semper secum habeant, illis de vestibus et omnibus necessariis provideant, ne illis detur occasio recedendi et serviendi aliis. Non tamen fratres prioribus debent esse molesti, sed iuxta conditionem conventuum ac reddituum numerum necessaria ab eis exigere. Etsi propter paupertatem conventus cuiquam fratri licentia concedi possit ut à suis amicis et charis petere possit quippiam vestimentorum, nulla tamen vestimenta aliquis sibi parabit nisi quibus uti licet iuxta decreta constitutionum nostrarum ⁴. Si autem quis contra fecerit, talia vestimenta ab eis auferantur. Quod si prior id facere omiserit, à suo offitio in pœnam sit absolutus.

Ordinamus et mandamus quod fratres in cantando et legendo debent esse devoti, non clamorosi, sed cum debitis pausis in medio versuum, et in fine sine protractione et absque caudis ⁵. Nam Divus Pater Augustinus inquit: "non vox sed votum, non chordula musica sed cor, non cantans sed | amans cantat in aure Dei." ⁶ Cum autem tempus instat cantandi sive legendi horas, vel sacra peragendi in

^a korrigiert aus fuerint

⁴ Dist. 1^a, cap. X. de vestitu (ed. Giustiniani, Rom 1566): « *Vestes laneas non attensas (ubi servari poterit) deferant fratres nostri. Ubi vero servari non poterit, utantur vilibus; et potius vilitas in cappis servetur. Lineis non utantur ad carnem, nec etiam infirmi... Nullus habeat plures tunicas quam tres cum pelliceo in hieme, et quatuor sine pelliceo, quod semper tunica coopertum deferatur... Tunicae circa cavillam pedum inclusive et non plus descendant, scapularia circa cooperturam genuum. Cappa vero sit brevior tunica, et etiam pelliceum...* ». Cf. et. MOPH III, 124 lin. 31-33; VIII, 205 lin. 41 - 206 lin. 7; IX, 13 lin. 4-27, 31 lin. 5-22; X, 13 lin. 27-31.

⁵ Cf. Constitutiones fratrum Ord. Praed., dist. 1^a, cap. I. de officio ecclesiae; cf. et. HUMBERTUS DE ROMANIS, *Expositio super constitutiones fratrum Praedicatorum*, in Id., *Opera de vita regulari*, ed. J. J. Berthier, vol. II, Rom 1889, 85-111.

⁶ Cf. H. WALTHER, *Proverbia sententiaeque latinitatis medii aevi*, vol. 3 (Carmina medii aevi posterioris latina II/3), Göttingen 1965, n° 18723.

choro, nemo, etiam promotus, se absentare debet sine licentia; in choro autem stare vel sedere debet absque somnulentia, tepiditate morumve dissolutione; ad præcavendum etiam confusiones, fratres se non elongant à libro, quin potius ad ipsum propius accedere non omittant. Inclinationes tam ad introitum et exitum chori quam in ipso divino officio secundum moderationem Ordinis⁷ sub pœna sessionis in terra fiant. Tarde ad chorum venientes secundum constitutiones⁸ veniam, nisi ob infirmitatem præpediantur, facere non omittant.

Studeant singuli Patres ac fratres propriam voluntatem relinquere, in omnibus obedientiam voluntariam servare, nec in perniciem animarum suarum mandata suorum superiorum contemnunt. Seniores iunioribus probitatis et virtutis præbeant exemplum; iuniores autem senioribus omnem honorem et congruam exhibeant reverentiam tam in verbo quam in opere, nec eos prætereant sine aliquali caputii depositione et capitis modica inclinatione. Quocumque modo fieri poterit, non negligantur nec in morum et ad Ordinem requisitarum nec in scientiarum instructione. Cum otia dent vitia et colloquia prava corrumpant^b bonos mores ac in multiloquio raro desit peccatum, nullus permittatur otiose conventum vel hortum circumire et multo minus confabulationibus insistere, nisi hora illa post prandium usque ad signum ascensus dormitorii, quæ fratribus in solatium permittitur. Dormitorium octava hora claudatur, ne fiant in eo strepitus aut aliquid inquietudinis. Quicumque cellam alterius intraverit vel secularem secum sine licentia intrare permiserit⁹, per duos dies in pane et aqua ieiunabit, nisi id fiat cum licentia prioris; si quis autem in cella sua cum aliquo comederit vel solus in ea biberit, per integram septimanam ieiunabit in pane et aqua¹⁰. Si quis solus sine speciali licentia ex conventu exiverit vel domum inhonestam scienter intraverit, noscat se incidisse in pœnam gravioris culpæ¹¹. Si quis autem extra conventum in civitate pernoctaverit, de facto sit excommunicatus¹².

^b corrumpunt in der Vorlage

⁷ Constitutiones..., dist. 1^a, cap. II. de inclinationibus. Cf. et. GONZALEZ FUENTE, o.c., 223-233.

⁸ Dist. 1^a, cap. XVI. de levi culpa; cf. MOPH VIII, 227 lin. 18-21. Cf. et. GONZALEZ FUENTE, o.c., 228.

⁹ Cf. MOPH VIII, 262 lin. 26-30, 272 lin. 13-17; IX, 30 lin. 26-30.

¹⁰ Cf. MOPH VIII, 203 lin. 28-33, 262 lin. 31 - 263 lin. 2.

¹¹ Cf. o.c., 397 lin. 1-3; MOPH IX, 38 lin. 1-14, lin. 35-39 lin. 9; cf. et. MOPH X, 12 lin. 28-32.

¹² Cf. MOPH III, 297 lin. 20-24.

Omnis proprietarius in his scriptis denunciatur excommunicatus maiori excommunicatione, cuius absolutio Reverendo Patri provinciali vel eius vicario reservatur; absolutio tamen non fiat nisi appropriatum fuerit resignatum; eò propter districtius mandamus et ordinamus ut proprietarii, tam terminarii quam alii, tam promoti quam non promoti, perfecte resignent, nisi fuerint in officii constituti. Et cum regula dicat Beati Augustini "nec dicatis aliquid proprium", mandamus omnibus prioribus presentibus et absentibus quod de singulis domibus, cameris et cellis in dormitorio claves habeant et eas apud se reservent, ut cum libuerit ad singulas officinas, cellas, cameras ire valeant. Subditi autem suorum superiorum ingressum à suis cellis et cameris impediens pœna gravioris culpæ puniantur. Sub eadem etiam pœna mandamus quod in visitatione cellarum vel quarumcumque camerarum, quam visitationem bis ad minus in singulis annis fieri volumus, Patres omnium refectoriorum claves absque qualibet contradictione tradant; et toties quoties prelati velint ad singula loca quibuscumque assignata ire, eos et visitare et revidere permittant, nec reclamant si aliquid de sibi concessis ad usum, etiam si libri fuerint, à suis prelatibus auferantur vel in cuiuscumque custodia dimittantur, ut dicit nostra constitutio¹³.

Ordinamus et mandamus sub pœna absolutionis, quod priores singulorum conventuum ab beneplacito Reverendi Patris provincialis, toties quoties ei quoque visum fuerit, computare debent tam de expositis quam de receptis conventuum; et sicut fratres nihil proprii debent habere, sed deposita ipsorum penes priores, sic et priores de suis depositis rationem facere debent coram provinciali.

Ordinamus quod hi qui vicecuratos sive sacellanos vel in pagis vel in civitatibus agunt et commorantur cum mulieribus suspectis in grave scandalum secularium et Ordinis contemptum, ut omnino deserant parochias sive cappellanas, ad suos conventus se conferant, revocantes literas seu gratias super hoc concessas, quas nullas esse volumus; contrarium autem facientes excommunicamus et ad ministeria ecclesiastica exercenda inhabiles pronuntiamus.

¹³ Dist. 1^a, cap. XIV. de novitiis: « *Similiter omnes fratres singulis annis semel omnia sibi commissa prioribus suis exponant pariter et exhibeant, eorum dispositioni relinquendo.* »

Istę sunt absolutiones

Absolvimus et absolutos denuntiamus omnes et singulos priores qui unum de infra scriptis commiserint:

Primo qui suos fratres permiserint in proprietate vivere, aut in victu et vestitu Ordinis secundum facultatem domus suę non providerint^c.

Item^d qui fratrem in actis alibi assignatum ad sibi assignatum conventum recedere prohibuerint, aut qui fratrem sibi assignatum suscipere recusaverint vel sine superioris licentia remiserint.

Item qui fugitivum alterius conventus ultra triduum extra inclusionem carceris secum permanere permiserint | vel in terminis sui conventus residentiam con[c]esserint aut scientes non impediverint.

Item^e tenore^f pręsentium damus auctoritatem vicario provintię ac visitoribus conventuum, ut tempore visitationis absolvant priores qui fratribus suis propria habere permittunt, nec in victu et vestitu Ordinis eis non provident.

Istę sunt denuntiationes^g

Denuntiamus Reverendissimum Patrem fratrem Nicolaum Steinlagem¹⁴ Tremonię¹⁵ unanimiter electum 28 Martii a^o 82 à Reverendissimo et Eximio Magistro Ordinis Patre et fratre Constabilis¹⁶ eodem anno 12 Septembris Venetiis in conventu nostro Sancti Domini provinciali Saxonię esse confirmatum¹⁷.

Denuntiamus^h Reverendissimum Patrem fratrem Sixtum Fabri Lucensem s.t. professorem¹⁸, post obitum pręfati Patris Pauli Constabilis pię memorię¹⁹ Romę in conventu S.M(arię) super Minervam in festo Sanctę Penthecostes anno 1583²⁰ in capitulo ibidem

^c providerit in der Vorlage

^d in der Vorlage kein a linea

^e wie d)

^f tenere in der Vorlage

^g in der Vorlage kein a linea

^h wie g)

¹⁴ V. Einführung nt. 11.

¹⁵ V. Einführung.

¹⁶ Paulus Constabile (1580-82).

¹⁷ Cf. Einführung nt. 18.

¹⁸ 1583-89.

¹⁹ † 17. September 1582 zu Bologna. Cf. TAURISANO, o.c., 11.

²⁰ 29. Mai 1583. Das Generalkapitel hatte am Vorabend des Festes begonnen; die Akten tragen darum das Datum der Pfingstvigil (28. Mai).

celebrato summo Patrum consensu in Generalem Magistrum totius Ordinis nostri esse electum; cuius acta et ordinationes²¹ approbamus, et tanquam fideles et obedientes filii recipimus, nosque omnes ad obediendum subiicimus.

Istę sunt concessionesⁱ

Cum conventus Tremoniensis sit destitutus priore²², et omnes Patres et fratres unanimiter consenserint in Venerabilem Patrem fratrem Ioannem Voß suppriorē²³, hinc est quod concedimus, instituimus et confirmamus eundem Patrem et fratrem Ioannem Voß in priorem conventus prædicti, dantes ei potestatem tam spiritualium quam temporalium.

Cum conventus noster Osnaburgensis suppriorē careat, et iste conventus deficiat^j in personis ad istud officium idoneis, concedimus et damus cum consensu discretorum Patrum diffinitorum in suppriorē prædicti conventus Venerandum Patrem fratrem Matthiam à Sutphania; et quia idem Pater de aliena est | provincia²⁴, nihilominus, cum ultra quatuor annos in eo conventu fuerit, nec à suo provinciali priore vel ab aliquo alio revocatus sit, videtur quod suam remansionem approbaverint, ergo pro conventuali habetur; si autem aliquid difficultatis adhuc hac in re fuerit, instabimus apud provincialem inferioris Germanię, ut de suo consensu eius institutio confirmetur et rata habeatur.

Constituimus et ordinamus in procuratorem conventus Osnaburgensis Religiosum fratrem Adrianum Duißhoff, mandantes ei in

ⁱ wie g)

^j deficit in der Vorlage

²¹ MOPH X, 236-265.

²² Prior Gerlach Naelman wurde durch dasselbe Kapitel aus dem Orden ausgeschlossen (v. infra).

²³ Es handelt sich um Johannes Tange gen. Voß. 1570 als Supprior des Dortmunder Klosters bezeugt; Prior 1573 April 13 und wiederum 1577. Cf. RENSING, o.c., 154.

²⁴ Das 1288 gegründete Kloster in Zutphen, ursprünglich zur Teutonia, seit 1303 zur Saxonía gehörig, kam 1464 an die Congregatio Hollandiæ und 1515 an die neu errichtete Provinz Germania inferior. Cf. LOË, o.c., 12; S.P. WOLFS, *De invoering van de observantie in het dominicanenklooster te Zutphen (1464-65)*, in Id., *Studies over Noordnederlandse dominicanen in de middeleeuwen*, Assen 1973, 55-72; Id., *Middeleeuwse dominicanenkloosters in Nederland*, Assen 1984, 310-333.

virtute Spiritus Sancti ut sit fidelis dispensator, ita quod possit Deo et priori (debitis temporibus) rationem de bonis conventus dare.

Eadem autoritate instituimus et damus in priorem nostri conventus Erffordiensis Venerabilem Patrem fratrem Christoferum Detmari; iniungentes Venerabili priori^k conventus nostri Susatensis ut ipse provideat priorissę et vestalibus conventus nostri in Galilęa²⁵ de confessore idoneo, qui eas fideliter verbo^l Dei et Ecclesię sacramentis, prout fidelem pastorem decet, pascat.

Damus et constituimus in suppriorē conventus Tremoniēsis Honorabilem fratrem Ioannem Bruggeman²⁶, mandantes ei ut suo officio iuxta constitutiones nostras fideliter fungatur.

De pęnitentiis fratrum

Et quoniam videmus multos ex fratribus nostris Deo, Ecclesię sanctę et Ordini inobedientes post Sathanam abire, qui et relicta orthodoxę fidei veritate ac sanctę Romanę Ecclesię obedientia, adherent doctrinis variis et peregrinis²⁷, et pro libertate carnis²⁸ assequenda habitum Ordinis relinquunt, ac in perditionem animarum suarum, scandalum et confusionem Ordinis sectis sese addicunt; et nobis pro tempore isto malo possibile non est tales pestiferos condigne, prout meruerunt et merentur, punire atque corrigere; quare relinquimus et tanquam membra putrida et pęscisa divino iudicio, ut iudex ipse supremus secundum iustitiam suam et voluntatis suę beneplacitum tales misericorditer puniat et ad veram pęnitentiam reducat ipsos; hortantes nihilominus omnes in Christo^m quin etiam mandantes quatenus erroneam illam doctrinam relinquunt et tanquam pestem fugiant, ad Ordinem se rursus conferant; nisi id fecerint, omnes eos excommunicamus, tradentes eos diabolo, ut ita animę eorum in die iudicii salventur²⁹. Decernimus quoque, si fieri potest,

^k priori über der Zeile hinzugefügt

^l febo in der Vorlage

^m abgekürzt xpo

²⁵ Galilęa b. Meschede (II. Orden). Cf. H. WILMS, *Geschichte der deutschen Dominikanerinnen* (1206-1916), Dülmen i.W. 1920, 222.

²⁶ Alias Brüggeman; schon 1580 Supprior in Dortmund; als Prior bezeugt 1591-1597; † 1607. Cf. RENSING, o.c., 155.

²⁷ Cf. Hebr 13, 9.

²⁸ Cf. Gal 5, 13.

²⁹ Cf. 1 Cor 5, 5.

ut apprehendantur et incarcerentur, et huic p̄n̄e tam diu subiaceant donec ad meliorem et saniozem mentem reversi fuerint.

Videant autem singuli priores ut carceres habeant reparatos et bene custoditos. Iisdem p̄n̄is subiectos esse volumus omnes qui extra obedientiam vivunt, non obstante quod catholicam doctrinam profitentur; cum tamen habitum Ordinis reiecerunt, modo provideri eis potest de conventibus, in quibus iuxta eorum factam professionem vivere possunt.

De assignationibus

Assignamus et mittimus ad conventum nostrum Tremoniensem Religiosum fratrem Bernardum Glintmeyer de conventu Osnaburgensi, instituentes eundem in p̄dicatorem eiusdem conventus, p̄cipientes ei in virtute Spiritus Sancti et sanctę obedientię ut non aliam quam catholicam Romaneque Ecclesię consentientem doctrinam fidei populo proponat, et in omnibus, tam vita quam doctrina sive moribus, conformem sese exhibeat.

Assignamus conventui nostro Osnaburgensi Honorandum fratrem Iohannem Wincemium³⁰ de conventu Tremoniensi, constituentes eum in sacellanum cathedralis ecclesię Osnaburgensis, et mandantes eiⁿ ne habitum nostri Ordinis deponat, sed sacramenta Ecclesię catholice et Romano more administret, et per omnia ut fidelem ministrum Ecclesię decet sese gerat.

Assignamus conventui Erffordiensi Religiosum fratrem Ioannem Keilman³¹ de conventu Tremoniensi, concedentes ei licentiam ut Ordinem presbiteratus à catholico episcopo suscipiat ac primitias suas cęlebrat, ut sit in salutem animę suę et Religionis nostrę augmentum.

ⁿ ei über der Zeile hinzugefügt

³⁰ Cf. RENSING, o.c., 192.

³¹ Er immatrikulierte sich 1583 an der Universität Erfurt. Er muß sich schon vor der Assignation durch das Provinzkapitel in Erfurt aufgehalten haben; denn Dietrich Bauhmeier, Dechant der Erfurter Kollegiatkirche St. Marien und Kurfürstlich-Mainzischer Siegler, führte am 16. Januar 1583 beim Provinzial gegen ihn sowie gegen Bertoldus Parcurdt Klage. Steinlage bat den Dechanten in seiner Antwort vom 31. d.M., die beiden zu ermahnen; gegen Ostern wolle er selbst nach dem Rechten sehen (der Brief des Provinzials ist abgedruckt bei BÜNGER, o.c., 148 sq.). 1596 September 14 in Dortmund bezeugt. Cf. RENSING, o.c., 153, 192.

Assignamus Religiosum fratrem Henricum Conradi³² de conventu Tremoniensis conventui Osnaburgensi, mandantes ei ut obedientiam priori et omnibus suis superioribus præstet.

Assignamus conventui Susatensi fratrem Henricum Segenherde subdiaconum de conventu Warburgensi, iniungentes ei ut obedientiam præstet iuxta professionem suam.

Mandamus fratribus præscriptis ut sint in locis sibi assignatis ante festum Pentecostes³³; nolentes autem suis assignationibus satisfacere noverint se incidisse *<in>* excommunicationis pœnam.

Suffragia pro vivis

Benedicite Patres et confratres ° Venerandi. Oremus pro Sanctissimo Domino nostro Gregorio Pontifice Maximo³⁴ totoque çetu cardinalium, patriarcharum, archiepiscoporum, episcoporum omniumque prælatorum totius Ecclesię sanctę, præsertim Illustrissimo Henrico huius diocesis Osnaburgensis antistite Reverendissimo³⁵, et Reverendis ac Nobilibus Dominis de capitulo^p, ac omnibus sub quorum dominiis et iurisdictionibus provintia nostra habet conventus et terminos suos; pro his quilibet sacerdos legat unam Missam.

Oremus et pro Illustrissimo cardinali protectore Ordinis nostri³⁶; præsertim pro Reverendissimo Patre fratre Sixto Fabri Lucense³⁷, hoc anno in festo sanctissimę Penthecostes³⁸ Romę in generali capitulo summo Patrum consensu in Generalem Magistrum totius Ordinis nostri electo; pro his quilibet sacerdos legat unam Missam.

° con über der Zeile hinzugefügt
p capituli in der Vorlage

³² Cf. RENSING, l.c.

³³ 20. Mai 1584.

³⁴ Gregor XIII. (1572-1585).

³⁵ Heinrich III., Herzog von Sachsen-Lauenburg, Erzbischof von Bremen seit 1567, Bischof von Osnabrück seit 1574 und Paderborn seit 1577. Seine Wahl wurde durch den Apostolischen Stuhl nicht bestätigt, da er sich offen zum Luthertum bekannte und eine Ehe einging. † 23. April 1585. Cf. *Neue Deutsche Biographie*, VIII, 354; VAN GULIK - EUBEL, *Hierarchia catholica mediæ et recentioris ævi*, vol. III, 264, 267.

³⁶ Michael Bonelli O.P., Cardinalprotektor 1580-1598. Cf. FORTE, o.c., 68.

³⁷ Cf. supra nt. 18.

³⁸ Cf. supra nt. 20.

Oremus et pro Serenissimo Domino nostro Rudolpho Romanorum Imperatore³⁹ et omnibus regibus catholicis, ducibus, comitibus, baronibus ac militaribus viris aliisque nobilibus; demum pro omnibus catholicis totius corporis Ecclesie miseris, seductis, errantibus ac in heresim lapsis, ut accipiant à Deo Spiritum resipiscentie; pro his quilibet sacerdos legat unam Missam.

Oremus pro animabus fidelium defunctorum, in primis pro Reverendissimo Patre fratre Paulo Constabilis Farariense⁴⁰ Ordinis Magistro Generali pie memorie, qui 15 Kalendas Octobris anno 82^a Bononie in conventu Sanctissimi nostri Patriarche Dominici diem clausit extremum. Item pro anima Reverendi Patris Henrici Hoppen provincialis predecessoris nostri⁴¹. Item pro anima Venerabilis et Religiosi Patris et confratris nostri Ludolphi Holtgreven⁴², qui officio supprioratus huius conventus ad annos 24 fideliter functus est. Item pro anima Reverendi et Nobilis Domini Gisberti Budden prepositi maioris ecclesie bene meriti, qui perpetuum apud nos fundavit memoriam. Item pro anima Reverendi et Eximii viri Domini Iacobi Voß decani veteris ecclesie et episcopalis curie Monast(eriensis) sigilliferi, qui satis largam elemosinam huic dedit conventui⁴³. Surgamus ergo, et oremus ad Dominum "Retribuere dignare nobis, Domine, bona facientibus propter nomen sanctum tuum vitam æternam"; et deinde legant psalmos pro benefactoribus cum orationibus.

Et quoniam Gerlacus Noelman⁴⁴, Iodocus Wattenschede⁴⁵ et Reinerus Reckelinkhusensis⁴⁶, dum in offitiis fuerunt constituti,

¶ 83 in der Vorlage

³⁹ Rudolph II. (1576-1612).

⁴⁰ Cf. supra ntt. 16, 19.

⁴¹ V. Einführung nt. 12.

⁴² Cf. SIEMER, o.c., 32: «<VII Kal. Februar. = 26 Januar.> Obiit Venerabilis Pater frater Ludolphus Holtgreven, supprior et procurator huius conventus fidelissimus atque sacellanus maioris ecclesie Osnaburgensis, anno 1584.» (v. Einführung).

⁴³ Cf. o.c., 39: «Anno Domini 1581 octavo Martii, obiit Reverendus et Eximius Dominus Iacobus Voß legum licentiatas, decanus veteris ecclesie S. Pauli Monasteriensis et eiusdem curiae sigillifer, qui dedit conventui <sc. Osnaburgensis> in subsidium coquinae quadraginta Daleros per intercessionem fratris Nicolai Steinlagen, qui tunc erat illius maioris ecclesie concionator et huius conventus prior.»

⁴⁴ Alias Naelman, aus Unna. 1570, 1579, 1582-3 als Prior des Dortmunder Klosters bezeugt. Cf. RENSING, o.c., 154.

⁴⁵ Bezeugt in Dortmund 1564 und 1579, senior conventus. Cf. o.c., 191.

⁴⁶ RENSING, l.c. et p. 87 führt ihn als *Rhenanus* statt als Reinerus; urkundlich erwähnt 1579.

conventui nostro non bene præfuerunt, sed eorum vita inordinata et scandalosa magnum eidem intulerunt damnum⁴⁷; quare post maturam habitam deliberationem iudicamus et per præsentem pronuntiamus illos excidisse ex gratia et habitu privilegiisque Ordinis nostri, quibus hactenus gavisus et | usi sunt; privamus igitur eos in præsentem et privatos esse declaramus; præcipientes Honorando priori Tremoniensis⁴⁸ nec non omnibus et singulis professis fratribus ne eos deinceps pro fratribus agnoscant, nec sinant eos habitare, manere vel unquam venire ad conventum, gaudere vel uti bonis et rebus quibuscunque istius monasterii vel ad monasterium pertinentibus.

Priores faciant hæc acta legi ad mensam in suis conventibus, neque discedant nisi acta capituli secum portent.

Quicumque non solverunt R.P. provinciali annuas contributiones, solvant iuxta antiquam ordinationem.

Ponimus futurum capitulum celebrandum anno 86 ipso die Nativitatis Beatæ Mariæ Virginis⁴⁹ ad conventum Susatensem, mandantes prioribus ut singuli cum sociis compareant.

F(rater) Nicol(aus)

<p>rior provint(ialis)

S.D.⁵⁰

⁴⁷ RENSING, o.c., 84-87 bringt den Ausschluß aus dem Orden mit dem Streit der Dortmunder Dominikaner mit der Gemeinde Bochum, wo der Konvent ein Terminierhaus besaß, in Verbindung. Nach dem Tod des Terminarius Heinrich von Asseln vermietete das Kloster das Haus an Dr. iur. Johann Sittart, behielt sich aber für den Terminarius ein Zimmer aus. Nach Angaben der Stadt sei « der Prior mit etzlichen seiner Klanten oder Gesellen dahin gekommen... und [habe] etzliche übel beleumdete Frauenspersonen von Hattingen dort untergebracht... Der Prior habe eine Zeitlang Wohnung genommen und gute Kundschaft gehabt, zu sich fordern und kommen lassen, es sei dort Tag und Nacht gezecht, getanzt, gesprungen, gejuchzet und ein ärgerliches Leben geführt worden, dem Dr. Sittart als Wirt zugesehen. » (p. 85 sq.).

⁴⁸ Cf. supra nt. 23.

⁴⁹ 8. September 1586.

⁵⁰ Vom roten Wachssiegel gotischer Form findet sich nur noch der Abdruck.